

2021-01-10



Pressemitteilung

Offener Brief an Gesundheitsminister Jens Spahn

Was ist bloß in Sie gefahren? Haben Sie tatsächlich in der Bundespressekonferenz vom 30.12.2020 den Trägern von Pflegeheimen unterstellen wollen, Gelder zu veruntreuen?



Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstraße 6 · 76571 Gaggenau

Ansprechpartner:
Peter Koch
Telefon: 07225-685-114
Fax: 07225-685-111
E-Mail: p.koch@pflegebueundnis-mittelbaden.de
Internet: www.pflegebueundnis-mittelbaden.de
Datum: 10.01.2021 / PK-GM

Offener Brief
an Gesundheitsminister Jens Spahn

Bundespressekonferenz vom 30.12.2020

Sehr geehrter Herr Spahn,
was ist bloß in Sie gefahren?

Haben Sie tatsächlich in der Bundespressekonferenz vom 30.12.2020 den Trägern von Pflegeheimen unterstellen wollen, Gelder zu veruntreuen? War es tatsächlich Ihre Absicht gewesen, Pflegeeinrichtungen anzugreifen inmitten der Corona-Pandemie, die uns hier im Auge des Sturms täglich 24 Stunden Übermenschliches abverlangt?

LINK: [bundespressekonferenz-jens-spahn-20.12.2020](#)

„Seit dem Frühjahr werden Schutzmaßnahmen bezahlt. Seit Oktober Tests (...) Wir zahlen nicht nur die Testkosten für den Test, sondern pro Test werden Personalkosten 9,- pro Test zusätzlich erstattet. Eine Einrichtung mit 100 Bewohnerinnen und Bewohnern erhält fast 30.000 Euro im Monat Personalkostenersatz pauschal und kann damit zusätzliches Personal einstellen, um diese Testkonzepte umzusetzen. Ich hab´ schon eine Frage manchmal auch an die Träger, die sagen, dass sie dieses Personal nicht hätten, wo denn dieses Geld ist?“ hörten wir Sie da sagen.

Hiermit möchten wir Stellung beziehen zu Ihrem für uns in keinster Weise tragbarem Statement:

- Wir erhalten KEINEN Pauschalbetrag an Personalkosten zur Durchführung von Tests.
- Wir können ausschließlich ausgeführte Tests abrechnen.
- Die Personalkosten von 9,- Euro pro Test decken den realen Aufwand nicht – zumal es zur Durchführung medizinisches Fachpersonal braucht. (An dieser Stelle dürfen wir noch ergänzen, dass Sie zudem anfangs lediglich die Kosten für das Testmaterial

erstatten wollten und die Personalkosten uns überhaupt erst nach Verhandlungen zuerkannt wurden.)

- Wir handeln wirtschaftlich und gehen verantwortungsvoll mit öffentlichen wie privaten Geldern um.
- Mit Geldzuweisungen allein werden die Probleme in der Pflege nicht gelöst.
- In der Pflege fehlt chronisch Personal – und das hat seine Gründe (siehe weiter unten).

Da Ihnen diese Realitäten bekannt sind, wundern wir uns, wieso Sie öffentlich Aussagen treffen, die dem entgegenstehen und irreführende Eindrücke erwecken. Wir möchten Ihnen hiermit auch Einblick geben, wie Ihre Äußerung bei uns Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleiter, Führungskräften der Pflege, „angekommen“ ist.

Ihre Äußerung empfinden wir als verletzend, demütigend, demotivierend und als Geringschätzung unserer Arbeit, ja, als Schlag ins Gesicht. Wir haben alles getan – und tun alles – um die uns anvertrauten Menschen unter den gegebenen Bedingungen zu schützen. Wir haben alles getan – und tun alles – um Ihre Verordnungen umzusetzen, die Sie vom Schreibtisch aus ausgeben und bei denen wir vor Ort selbst schauen müssen, wie wir sie irgendwie hinbekommen, seien sie teilweise auch realitätsfern oder von vornerein zum Scheitern verurteilt.

Mal wieder sind es wir, die Pflegeeinrichtungen, denen es aufgrund der von der Politik zur Verfügung gestellten Ressourcen nicht möglich ist, alle an sie über Jahre immer steigenden Anforderungen zu erfüllen, die hier herhalten müssen. Wir bekommen den schwarzen Peter zugeschoben, während wir mit größter Mühe und höchstem Einsatz bei einer chronisch unzureichenden personellen Ausstattung – was ja auch durch das von der Bundesregierung beauftragten Gutachten von Herrn Prof. Rothgang belegt wurde – das System am Laufen halten, während die Politik selbst ihrer Verantwortung für die Menschen in den Pflegeheimen und für die Pflegekräfte nicht ausreichend nachkommt.

Über Jahre wurde das Pflegesystem dem Dogma der Profitmaximierung unterworfen – und das ist der Politik zu verantworten. Ein bewusster Wettbewerb unter den Anbietern wurde gefördert und bei den Pflegesatzverhandlungen wurden immer diejenigen Einrichtungen als besonders wirtschaftlich herangezogen, die mit wenig und schlecht bezahltem Personal eine vermeintlich wirtschaftliche Leistung erbringen.

Den Einrichtungen werden bis heute im Rahmen der Pflegesatzverhandlungen nicht ihre tatsächlichen Kosten anerkannt und die Steigerungen gehen voll zu Lasten der Pflegeheimbewohner. Über Jahre versucht man in die Einrichtungen Qualität hinein zu prüfen, ohne den Häusern eine ausreichende Personalausstattung zu zugestehen. Der Druck auf die Einrichtungen und das Personal wächst und wächst und dann wundert man sich, wenn immer mehr Menschen diesem System den Rücken kehren und kaum mehr jemand in diesem Bereich arbeiten will.

Sehr geehrter Herr Spahn, Sie setzen sich ein für die Pflege und das schätzen wir sehr. Sie haben die große Belastung der Pflegeheime und des Pflegepersonals in der Krise gewürdigt und dafür danken wir Ihnen. Sie haben schon manch Gutes gegen Widerstände auf den Weg gebracht. Wir haben angefangen, Vertrauen in Sie zu setzen und wir haben große Hoffnung, dass SIE der Minister sein werden, der statt kleiner Reförmchen den benötigten Systemwechsel in der Pflege hinbekommt.

Wir wissen, dass Sie gerade immense Herausforderungen zu bewältigen haben und unter großem Druck stehen. Deshalb sehen wir Ihre Aussage als Ausrutscher und möchten Ihnen nicht unterstellen, dass Sie von Versäumnissen der Pandemievorsorge oder Problemen bei der Teststrategie und dem Impfvorhaben ablenken möchten oder gar einen Sündenbock für die Todesfälle in den Altersheimen suchen.

Doch wir möchten Sie herzlich bitten, in Zukunft achtsamer zu sein mit Aussagen, die Menschen verletzen und demotivieren, die ihre Berufung in der Pflege gefunden haben, und die einen Keil treiben können zwischen Pflegeheimen und der Gesellschaft. Sie wissen doch genau, dass wir es schaffen müssen, mehr Menschen für die Pflege zu gewinnen, da sonst bei einem immer weiter steigenden Bedarf das ganze System in absehbarer Zeit kollabieren wird. Und was dann? Werden Sie, sehr geehrter Herr Spahn, Ihren Vater, Ihre Mutter dann selbst zuhause pflegen?

Nutzen Sie die große Chance, die in dieser Krise und in Ihrem Amt liegt! Werden Sie zum Brückenbauer und WIR-Former, zum Gestalter einer neuen Welt im Zeichen generationsübergreifender Gemeinschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Wir brauchen einander. Denn die großen Aufgaben und Herausforderungen einer überalternden Gesellschaft können wir nur meistern, wenn wir alle zusammenstehen: Politik, Pflege und Gesellschaft! Und so wünschen wir uns von Ihnen neben funktionierenden nachhaltigen Konzepten Zuspruch, Stärkung, Zusammenhalt, Loyalität, Solidarität. Wir gehen davon aus, dass Sie Ihren Auftritt bedauern. Wir möchten ihn mit dem vergangenen Jahr hinter uns lassen. Ein neues Jahr ist angebrochen – lassen Sie es uns gemeinsam nutzen. Lassen Sie uns Kräfte bündeln und gemeinsam Grundsätzliches verändern.

Es gibt dafür bereits hervorragende Konzepte, realitätsnahe Ideen und viele Menschen mit Tatkraft, Herz und Verstand. Wir können es schaffen. Aber nicht gegeneinander, sondern nur miteinander! Sie sind jederzeit herzlich eingeladen, uns zu besuchen. Wir würden uns über einen persönlichen Austausch mit Ihnen sehr freuen!

Wir können es schaffen. Aber nicht gegeneinander, sondern: miteinander!

Die Unterzeichner*innen:

Peter Koch, GF Gaggenauer Altenhilfe e.V. / Gaggenau

Silke Boschert, GF u. Vorständin Paul-Gerhardt-Werk e.V. / Offenburg

Manuel Benz, Leiter Fachschule Sancta Maria / Bühl

Ralf Pinkinelli, GF Pflegedienst Pinkinelli GmbH / Durmersheim

Gerd Modlich, GF u. Gründer Initiative DENKwirkstatt / Baden-Baden

Thorsten Dietz, Vorsitzender des DVLAB Landesverband Baden-Württemberg

Marcus Jogerst-Ratzka, GF Pflege in Renchen Gruppe

... und viele weitere engagierte Persönlichkeiten eines Sozialen WIR, eines dringend notwendig Systemwechsel hin zu mehr Menschlichkeit.

Der vollständige Link zum Video der Bundespressekonferenz vom 31.12.2020:

https://www.focus.de/gesundheit/coronavirus/bundespressekonferenz-jens-spahn-macht-traegern-von-pflegeheimen-schwere-vorwuerfe-wo-ist-das-geld_id_12821969.html

Pressemitteilung

2021-01-10

Seite 6



www.pflegebuendnis-mittelbaden.de



pflegebuendnis-mittelbaden.de

KONTAKT:
Pflegebündnis Mittelbaden e.V.
Bismarckstr. 6 • 76751 Gaggenau
presse@pflegebuendnis-mittelbaden.de
Peter Koch, Vorsitzender
Tel: 07225 685 114